
BERINGUNGSERGEBNISSE BEI SCHWEIZERISCHEN LACHMÖWEN

VON H. NOLL

In der Schweiz besteht eine einzige größere Lachmöwenkolonie von etwa 300—350 Paaren. Sie liegt im sogenannten Kaltbrunnerriede zwischen Walensee und Zürichsee und hat ihre verhältnismäßig große Stärke in den letzten 12 Jahren erreicht, als das betreffende Gebiet von der Naturforschenden Gesellschaft St. Gallen und der Schweiz. ornithologischen Gesellschaft unter Schutz und Aufsicht gestellt wurde. Nachdem einmal die Anzahl der brütenden Paare von einigen wenigen auf 70—80 in den Jahren 1916/17 gestiegen war, konnte ich an die Beringung der Jungvögel denken. Von 1918 an wurde sie hauptsächlich von mir, aber auch befreundeten Ornithologen mit Ringen der Schweizerischen Vogelwarte durchgeführt, und es dürften wohl an die 500 Möwen beringt worden sein. Bis heute sind etwas über 23 Vögel zurückgemeldet, also etwa 4—5 %, eine geringe Zahl. Trotzdem ergeben sich aus den Rückmeldungen Schlüsse, welche den Wert des Ringversuches klar beweisen und welche von allgemeinerem Interesse sein dürften.

In der folgenden Tabelle (nebenstehend!) sind die zurückgemeldeten Ringvögel nach der Entfernung des Erbeutungsortes vom Brutort angeordnet. Aus dieser Liste ist allerhand zu entnehmen.

1. Die jungen Lachmöwen ziehen sehr frühe weg. Nr. 11, 12 und 13 finden wir schon Ende Juli, kaum 3 Wochen nach dem Flüggewerden, am Golfe du Lion, offenbar dem Hauptwinterquartier unserer Schweizermöwen.

2. Der Weg wird wahrscheinlich der Rhone nach genommen, die beiden Ringvögel vom Genfer See und der Savoyer Vogel sind Beleg hierfür. Wie die Möwen ins Rhonetal bei Genf gelangen, wissen wir nicht. Es sind 2 Wege möglich. Der erste führt dem Zürichsee und seinem Ausfluß, der Limat nach in die Aare, diese aufwärts bis zu den großen Juraseen und diesem Gebirge entlang zum Genfer See (Nr. 4 und 6). Der zweite, etwas „winkligere“ würde ostwärts durch das Walenseetal ins Rheintal führen und dieses hinauf über das Urserental ins Rhonetal. Der sehr ermattet aufgefundene Vogel Nr. 5 könnte diese Straße gezogen sein, denn Villeneuve liegt an der Ein-

Tabelle der zurückgemeldeten Lachmöwen

Nr.	Beringt den	Flügge ca.	Er- beutet	O r t	Entfernung vom Brutort (Luftlinie) km	Richtung	Alter
1	14. 6. 20	Anf. Juli	5. 5. 22	Tot im Schutzgebiet aufgefunden	0	—	3 Sommer
2	12. 6. 21	"	1. 6. 24	Degleichen	0	—	4 "
3	5. 6. 21	Ende Juni	1. 6. 24	Vom Raubvogel geschlagen im Schutzgebiet	0	—	4 "
4	3. 6. 23	"	14. 7. 23	Sterbend am Zürichsee aufgefunden	35	W	1 "
4a	3. 6. 23	"	1. 5. 27	Allensbad, Untersee (Baden)	50	N	5 "
5	25. 6. 17	Mitte Juli	3. 8. 17	Ermattet in Villeneuve, Genfer See	180	SW	1 "
6	6. 6. 21	Ende Juni	17. 10. 23	Tot gefunden, Mündung d. Venoge, Genfer See	205	SW	3 "
7	12. 6. 21	Anf. Juli	20. 10. 21	Erlegt Lac de Bourget, Savoyen	295	SW	1 "
8	24. 5. 20	Mitte Juni	13. 9. 20	Marseille, Mittelmeer	530	SW	1 "
9	5. 6. 22	"	Sept. 22	Fourques, Dep. de Gard, Mittelmeer	555	SW	1 "
10	6. 6. 21	Ende Juni	17. 12. 22	Bouzigues, Mittelmeer	590	SW	2 "
11	3. 6. 23	"	30. 7. 23	Erlegt bei Certe, Mittelmeer	650	SW	1 "
12	31. 5. 25	"	19. 7. 25	Palavas, Dep. Hérault, Mittelmeer	650	SW	1 "
13	31. 5. 25	"	23. 7. 25	Degleichen	650	SW	1 "
13a	2. 6. 27	Anf. Juli	25. 7. 27	Etang de Than; Dep. Hérault	650	SW	1 "
13b	2. 6. 27	"	27. 8. 27	" de Vie; "	650	SW	1 "
14	9. 6. 24	"	29. 7. 24	Bei Narbonne, Dep. Aude, Mittelmeer	700	SW	1 "
15	12. 6. 21	"	12. 12. 21	Bassin d'Arcachon bei Bordeaux, Biskaya	830	W	1 "
16	12. 6. 21	"	15. 12. 21	Girondemündung, Ile de Ré, Biskaya	830	W	1 "
17	29. 6. 18	"	31. 12. 21	Bassin d'Arcachon "	830	W	4 "
18	aufgezogen 1925	30. Juni	10. 1. 26	Nahe der Girondemündung "	830	W	1 "
19	31. 5. 25	Ende Juni	6. 2. 27	Ile Madame, nördl. der Girondemünd., Biskaya	830	W	2 "
20	14. 6. 20	Anf. Juli	17. 2. 23	Bône, Algerien in Afrika	1150	S	3 "
21	5. 6. 22	Ende Juni	26. 12. 22	Cap Palos, Cartagena, Spanien	1325	SW	1 "
22	31. 5. 25	"	28. 1. 27	La Coruña, Westküste Spaniens	1500	W	2 "
23	12. 6. 21	Anfg. Juli	März 25	Lissabon	1750	WSW	4 "

mündung der Rhone in den Lac Léman. Bemerkenswert ist, daß nur eine einzige ältere Möwe vom Golf du Lion stammt (Nr. 10).

3. Der Golf von Biskaya, vor allem die Girondemündung mit ihren Dünenseen scheint ein zweites Winterquartier zu sein, es ist aber recht merkwürdig, daß von dort her alle Meldezeiten im Dezember und Januar liegen, obwohl auch 1jährige Vögel dabei sind (15, 16, 18). Das läßt uns vermuten, daß auch diese Vögel zunächst zum Mittelmeer gezogen sind und dann entweder um Spanien herum oder vor den Pyrenäen durch oder auf beiden Wegen an den atlantischen Ozean gelangt sind. Für die Umgehung der spanischen Halbinsel würden die Vorkommnisse von Cartagena, Lissabon und la Coruña sprechen (21, 22, 23). Geographisch wäre natürlich auch der Rheinweg möglich und die Küstenstraße von Holland südwestwärts; dazu fehlt jeglicher Beleg!

4. Auch die alten Möwen scheinen wegzuziehen. Zwar sind im Winter Unmengen von Lachmöwen bei uns. Einige wenige Ring-
ergebnisse*) zeigen, daß Rossittener Möwen und überhaupt östliche Vögel offenbar die Hauptmasse der schweizerischen Wintergäste stellen. Allerdings darf bei uns die Möwe nicht geschossen werden; man ist also auf zufällige Funde angewiesen, auf Unglücksfälle, die dem Vogel geschehen. Immerhin ist es seltsam, daß ein solcher noch nie einen Schweizer Ringvogel betroffen hat. Ich bin der Ansicht, daß auch die Alten wegziehen und eben den wetterhärteren Nordmöwen ihr Heimatland für den Winter überlassen. Vielleicht kommt es einmal dazu, daß jedes Land für seine Ringe besondere Farben verwendet, damit man wenigstens sofort den Ursprung des Vogels erkennen kann. Beringte Möwen sieht man jeden Winter auf den Geländern an unseren Fluß- und Seequais, und es ist ein schönes Zeugnis für unser Volk, daß die so gezeichneten Tiere trotz der Neugier, die sie erregen, nicht gefangen oder getötet werden.

5. Die alten Möwen kehren nach der Geschlechtsreife ins Brutgebiet zurück (Nr. 1, 2, 3). Vielleicht kommen einmal Meldungen aus anderen Nistplätzen; es ist darum nicht wahrscheinlich, weil die Möwe als Brutvogel bei uns selten ist.**)

6. Manche Möwen scheinen bis in die Winterherberge gemeinsam zu reisen. Besonders auffällig sind Nr. 12 und 13 sowie 15 und 16.

*) Z. B.: Nr. 10149. 10. 7. 1912 Rossitten. 3. 4. 1914 tot in Genf.

Nr. 17762. 29. 6. 1913 in Ostpreußen. 3. 1. 1914 in Luzern gefangen und wieder freigelassen (Journal f. Ornithologie).

***) Nr. 4574 ber. 3. 6. 23, erlegt 1. 5. 27 Untersee! 50 km N.

7. Besonders wertvoll ist Nr. 18 (Ring 5017). Dieser Vogel wurde als etwa 8tägiges Junges im Kaltbrunnerriede mitgenommen an meinen Wohnort, also an den Bodensee, wo ich ihn mit 2 andern aufzog und frei auf einem Schulteich schwimmen ließ. Die 3 Vögel entflohen zur gewöhnlichen Zeit, wie ihre Kameraden am Brutplatz, und — die Ringmöwe hat dasselbe Winterquartier bezogen, wie manche ihrer Jugendgefährten, obgleich sie nicht am Brutplatz aufwuchs. Die richtige Einschätzung dieses „Falles“ ist erst dann möglich, wenn es gelingt, auch die Jungvögel der Möwenkolonien am Bodensee zu beringen und ihre Winterquartiere zu bestimmen.

So sehen wir, wie anregend das Ringexperiment und wie aufschlußreich es werden kann. Noch sind lange nicht alle Fragen gelöst, sind im Gegenteil neue entstanden. Aber dadurch, daß wir durch den Ring den Vogel aus der Herde heraus zur Persönlichkeit erheben, zeigt er uns einen Teil des Lebenslaufes seiner Art und Gattung und ermöglicht damit erst ein genaues, sicheres Erforschen.

